

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 43

Artikel: Familienspaziergang
Autor: Bö [Böckli, Carl] / Klee, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

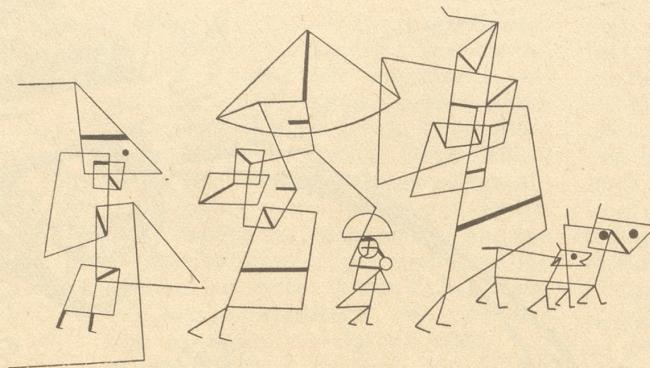
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PAUL KLEE

Familienpaziergang

Der große Dichter Paul Éluard schrieb zu einer Paul Klee-Ausstellung:

Am fatalen Hang genießt der Wanderer
 Die Gunst des Tages: Glatteis ohne Kieselsteine.
 Mit Augen blau vor Liebe entblößt er seine Jahreszeit,
 Die an allen Fingern große Sterne als Ringe trägt.

Am Strand hat das Meer seine Ohren liegen gelassen
 Und der ausgegrabene Sand den Platz eines schönen Verbrechens.
 Die Hinrichtung fällt den Henkern schwerer als den Opfern.
 Die Messer sind Zeichen und die Kugeln Tränen.

Wer kann da anders als weiterfahren:

Im erwähnten Sand entdeckt ein anderer
 Den Wust der Worte, Schelfern ohne Hirnli,
 Mit Zehen grau vor Glück verhüllt er seine Narrenzeit,
 Die an ihren Kutteln grünen Klee als Halsausschnitt trägt.

Am Rand hat ein Quaksalber seine Algen schleifen gelassen
 Und der aufgeblasene Brand die Akten des edeln Deliktes.
 Die Galgerei gefällt den Denkern besser als ihren Opfern.
 Die Späße entweichen und die Tränen kugeln.

Oder noch tiefgründiger:

Im Edamer hat der Verser sein Maß gefunden
 Und die Verdauung wurzelt im Wanzengesang.
 Einem Paul fischt ein Görps in den Augen,
 Die Helvatier genehmigen die plötzlichen Helgereien.

In der fidelen Schlucht erschallt ein Intellekt.
 Auf Hühnern des Gesangflügels
 Kommt ihm ein Schlüsselloch entgegen
 Und streut ihm Spinat auf den Nabel.

Noch tiefer gefällig?

Bö